



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat Juni 2024: Nach Hause kommen (Jesaja 55, 1-6)

¹ Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

² Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

⁴ Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter. Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst, und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

*⁶ Suchet den HERRN, solange er zu finden ist;
ruft ihn an, solange er nahe ist.*

Meine frühesten Kindheitserinnerungen ranken sich rund um eine Blinddarmentzündung und den Aufenthalt im Krankenhaus. Ich war drei Jahre alt und wohl das erste Mal getrennt von meinen Eltern.

Ich erinnere mich an eine Szene im Krankenhaus nach der Operation. Wir waren vielleicht 8 Kinder in einem Zimmer. Damals herrschte eine hygienische Hysterie, Eltern durften durch eine Glaswand ihre Kinder sehen und über ein Haustelefon mit ihnen sprechen aber nicht zu ihnen. Es hat mich fast zerrissen vor Sehnsucht. Meine Eltern hinter der Glasscheibe und ich durfte nicht zu ihnen. Dann habe ich das Telefon stehen gelassen und bin in den viel zu großen Hausschuhen zur Tür gerannt, habe sie aufgemacht und hätte es fast geschafft. In dem Moment erwischt mich eine Schwester von hinten. Ich habe gekämpft

wie ein Löwe, aber die Krankenschwester war stärker. Ich durfte nicht zu meinen Eltern.

Dann hatten wir ein „großes“ Mädchen im Zimmer, vielleicht 9 Jahre alt. Die erfand ein lustiges Spiel: Wir stellten uns im Bett am Fußende hin und ließen uns rückwärts ins Bett fallen. Eine schöne Abwechslung im langweiligen Krankenhausalltag. Als sie mich dabei erwischten, wurde ich im Bett angeschnallt. Im Nachhinein verständlich bei einem frisch operierten Kind, für mich eine schlimme Strafe. So lag ich da gefangen im Krankenhaus.

Dann kam der schönste Moment: Eine wunderschöne Krankenschwester, in meiner Erinnerung so schön wie ein Engel, neigt sich über mich, schnallt mich vom Brustgurt ab und hängt ihn an die Wand. Dazu sagt sie die unvergesslichen Worte: „Den brauchst du nicht mehr, du darfst wieder heim!“ Du darfst wieder heim! Könnt ihr euch vorstellen, wie gut dieser Satz meiner Kinderseele getan hat?!

Dasselbe hört das Volk Israel. Du darfst wieder heim. Sie sind im Exil, in der Verbannung, gefangen und weit weg von daheim. Das ganze Trostbuch von der Erlösung des Volkes spricht davon: Du darfst wieder heim! Du wirst wieder leben! Dein Leben kommt ans Ziel.

Jesaja Kapitel 40 bis 66, ich werde nachher einige Höhepunkte daraus lesen, damit wir diese Atmosphäre spüren, die daraus atmet. Aber nehmt selbst die Bibel zur Hand und lest in einer ruhigen Stunde. Es gehört zu den Wundern unseres Gottes, wie er unser Herz berührt, wenn wir sein Wort lesen und hören. „Hört, so werdet ihr leben“, sagt er mitten in unserem Bibelwort. (Jes. 55,3)

„Die ihr durstig seid – kommt her zum Wasser!

Deine Seele vertrocknet – hier lebt sie wieder auf!

Du hast Sehnsucht nach Heimat – hier wird sie gestillt!

Die ihr das Leben sucht – kommt! Hier ist es – mühelos und kostenlos!

Dann redet unser Prophet so, als würde er in unsere Zeit hineinschauen:

„Welchen Dingen lauft ihr nach? Ihr zahlt Unsummen für

Selbsterfahrung, für Seminare, für Meditation, sauer verdientes Geld für kurze Momente vom Glück, für Urlaub oder Luxus oder Statussymbole,

für heilende Steine oder esoterische Hilfen - und euer Herz bleibt hungrig. Die Seele bleibt leer. Hört, was ich euch sage, hört, was unser Erlöser sagt: Hier ist Nahrung für die Seele, hier wird das Herz erfüllt.

Und dann spricht der Prophet von einem Bund für die Ewigkeit, vom Leben, das Bestand hat. Und davon, dass Gott Anziehungskraft gewinnt für alle Menschen auf unserer Erde.

Und das ist tatsächlich so: Überall in der Welt wachsen christliche Gemeinden, Menschen finden Erfüllung bei Jesus Christus, wollen mit ihm durchs Leben gehen. Überall sind Menschen davon bewegt, dass er Schuld vergibt und neuen Anfang schenkt. Überall sind Menschen fasziniert von der Einladung: Kommt her, hier gibt es ohne Geld und umsonst Wein und Milch, das heißt Freude und Nahrung für die Seele. Und überall werden Menschen befreit vom Drehen um sich selbst, vom Raffen und Anhäufen, weil ein anderer zum Mittelpunkt wird.

Überall finden Menschen neue Maßstäbe, weil die Zeit, unsere Lebenszeit eine neue Perspektive bekommt: Wer die Ewigkeit vor Augen hat, muss nicht alles hier und heute besitzen. Wem der Himmel geschenkt wurde, für den ist das Irdische nicht alles.

Wir wollen nicht lange grübeln, warum es bei uns anders ist, warum bei uns christliche Gemeinden nicht wachsen. Nehmen wir diese fröhliche Einladung von Jesaja zum Vorbild. Er läuft wie ein Wasserverkäufer über den Basar und lädt ein zu seinem Gott. Lernen wir von ihm das fröhliche Einladen, gerade an die, die jetzt nicht fröhlich sind, an die, die suchen, die vertrocknen, die sich sehnen und weit weg sind vom Glück, weit weg von daheim.

Und so möchte ich einfach zitieren, vorlesen aus dem Trostbuch des Jesaja, Kapitel 40-66. Es wird nicht jedes Wort für jeden treffen. Manches betrifft auch uns miteinander als Gemeinde und nicht den Einzelnen. Aber ich rechne damit, dass zumindest ein Satz da ist für jeden von uns. Ich wünsche jedem dieses Wunder, dass dein Herz spürt: das ist jetzt für mich.

Das Buch beginnt mit einem Wort für uns Prediger:

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und prediget ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist.

Ein Wort für die Männer:

Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Ein Wort für Ängstliche, die aufgeben möchten:

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Ein Wort für Zweifler:

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Ein Wort für Namenlose:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Ein Wort für Unsichere:

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland, weil du in meinen Augen so wertgeachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe.

Ein Wort für Ungläubige:

Nicht, dass du mich gerufen hättest, Jakob, oder dass du dich um mich bemüht hättest, Israel. Aber mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten.

Ein Wort für Sünder:

Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.

Ein Wort für Verlorene:

Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.

Ein Wort für seine Boten:

So spricht der HERR: Ich habe dich erhört zur Zeit der Gnade und habe dir am Tage des Heils geholfen und habe dich behütet und zum Bund für das Volk bestellt, dass du das Land aufrichtest und das verwüstete Erbe zuteilst, zu sagen den Gefangenen: Geht heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommt hervor!

Ein Wort für Angegriffene:

Siehe, Gott der HERR hilft mir; wer will mich verdammen? Siehe, sie alle werden wie Kleider zerfallen, die die Motten fressen.

Ein Wort für Kranke und Geplagte und ein Hinweis auf Jesus Christus:

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Ein Wort für Verzweifelte:

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

Ein Wort für die, die an sich selbst verzweifeln:

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Ein Wort für alle:

Höret, so werdet ihr leben!

Ein Wort für die Schlafenden:

Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; rufet ihn an, solange er nahe ist.

Ein Wort für die, die helfen wollen:

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Ein Wort für Propheten und Pfarrer:

Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN ..., zu trösten alle Trauernden.

Ein Wort für Kinder ohne Vater:

Du, HERR, bist unser Vater; »Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name.

Ein Wort für Ungläubige:

Ich ließ mich suchen von denen, die nicht nach mir fragten, ich ließ mich finden von denen, die mich nicht suchten. Zu einem Volk, das meinen Namen nicht anrief, sagte ich: Hier bin ich, hier bin ich!

Ein Wort für Sterbende:

Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.

Ein Wort für Unruhige:

Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei dir den Frieden wie einen Strom.

Ein Wort für die, die keinen guten Vater kennen:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Ein Wort für uns:

Ihr werdet's sehen, und euer Herz wird sich freuen.

Denkt noch einmal an den kleinen Martin im Krankenhaus. Festgebunden und so weit weg von daheim.

Vielen geht es ähnlich.

- Festgebunden, verstrickt in den Zwängen, in denen wir stecken.
- Festgebunden in der Vorstellung, erfolgreich sein zu müssen.
- Festgebunden im Alltag und in den Sorgen mit den kleinen und großen Kindern.
- Festgebunden in manche Schuld und wir wissen nicht mehr heraus.
- Festgebunden in Trauer.

- Festgebunden in die eigene Krankheit, vielleicht das Sterben vor Augen. Mitten hinein schickt Gott seinen Engel: Du brauchst die Fessel nicht mehr. Du darfst wieder heim.

Und das kann Verschiedenes bedeuten:

- Das kann heißen; Du bleibst mittendrin im Alltag. Aber er ist nicht mehr Fessel, mittendrin geht einer an deiner Seite und trägt dich.
- Das kann heißen: Neuanfang! Löse Dich! Beende Deinen Zwang, Erfolg haben zu müssen. Es gibt wichtigere Aufgaben für dich!
- Das kann heißen: Ende! Löse dich von der Schuld, an die du dich gewöhnt hast. Bitte Gott um Verzeihung, bitte Menschen um Verzeihung und fang neu an! JA, das geht, Jesus Christus macht das möglich.
- Das kann heißen: Du darfst heim! Der Himmel ist geöffnet. Deine Krankheit ist der Weg in die Arme des Vaters im Himmel. Du musst nicht krampfhaft am Leben festhalten, du darfst loslassen und „heim gehen“ so haben wir das früher gesagt, aber so gilt es immer noch.
- Das kann heißen: Deine schwere Situation öffnet dir eine neue Perspektive für das Leben.

Ich denke an einen Mann, den ich im Krankenhaus besucht habe. Darmdurchbruch mit lebensbedrohlichen Vergiftungen, der Körper kämpft, die Ärzte tun ihr Bestes, wir bitten Gott um seine Hilfe im Kampf gegen das Gift. Könnt ihr euch vorstellen, was es bedeutet, wenn es heißt: „Sie sind über den Berg, Sie dürfen von Intensiv auf die normale Station. Sie dürfen bald nach Hause!“ Wie ein zweites geschenktes Leben. Du darfst wieder heim.

So ähnlich ist das, wenn Gott in unser Leben tritt. Ein zweites geschenktes Leben, die Perspektive ist verändert. Wer den Himmel vor Augen hat, gewinnt einen neuen Blick auf das Leben, das Gott uns anvertraut hat.

Hört, so werdet ihr leben. Amen.

(ME 6/2024)